

*Forschung und Entwicklung
entscheiden über*

**Produktion
von morgen**

Das 4. Plenum des Zentralkomitees lenkte die Aufmerksamkeit aller Parteiorgane und Parteiorganisationen auf die Forschung und Entwicklung, um die in den Plänen festgelegten Aufgaben zu lösen. Davon, wie die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben ihrem Inhalt und dem Termin nach erfüllt werden, hängen die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse und die perspektivische Entwicklung der Betriebe ab.

Die meisten Parteiorganisationen in den Industriebetrieben interessieren sich regelmäßig dafür, wie der Plan Neue Technik erfüllt wird. Sie stellen die Aufgaben des Planes Neue Technik in den Mittelpunkt des komplexen Wettbewerbs und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. In Parteileitungssitzungen und auch in Parteiversammlungen berichten verantwortliche Genossen der Werkleitungen, wie es mit den Aufgaben auf diesem Gebiet vorangeht. Dennoch ist diese Kontrolle des Planes Neue Technik durch die Parteiorganisationen oft noch zu einseitig. Im Vordergrund stehen dabei meist die Aufgaben, die unmittelbar im Planjahr produktionswirksam werden, die also ihren Niederschlag finden in der im Plan zu erreichenden Selbstkostensenkung und Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Falsche Vorstellungen vom ökonomischen Nutzen

Dieses einseitige Herangehen entspringt einer falschen Vorstellung vom ökonomischen Nutzen des Planes Neue Technik. Der ökonomische Nutzen des Planes Neue Technik wird in erster Linie dadurch bestimmt, inwieweit die Aufgaben erfüllt werden, die der Schaffung weltmarktfähiger Erzeugnisse mit geringsten Kosten dienen und die eine hohe Arbeitsproduktivität sichern. Viele Aufgaben aus Forschung und Entwicklung, die mit großer

Zielstrebigkeit zu lösen sind, werden oft erst nach einigen Jahren ökonomisch voll wirksam. Aber gerade diese prägen das wissenschaftlich - technische Niveau der Betriebe und die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse. Von ihren Ergebnissen wird die Perspektive der Betriebe in entscheidendem Maße bestimmt. Deshalb ist es kurzsichtig, wenn sich Parteiorganisationen nur auf solche Festlegungen im Plan Neue Technik orientieren, die sich im laufenden Planjahr auswirken. Daraus ergibt sich letzten Endes die oft vorhandene Unterschätzung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Ungenügend oder überhaupt nicht erfüllte Forschungs- und Entwicklungsthemen werden einfach zur Kenntnis genommen, ohne Schlußfolgerungen für die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu ziehen.

Im VEB Kuristfaserwerk „Wilhelm Pieck“, Schwarzta, war es notwendig, daß sich die Parteileitung kürzlich mit der Erfüllung des Teiles I des Planes Neue Technik, insbesondere also mit der Forschung und Entwicklung beschäftigen mußte. An der Beratung nahmen verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre und der Leiter der Forschung und Entwicklung des Betriebes teil. Durch eine Gruppe von Genossen war die Beratung der Parteileitung vorbereitet.

In diesem Betrieb gab es Rückstände in der Produktion. Neben anderen Maßnahmen, diese Rückstände aufzuholen, wurde mit Zustimmung der Parteileitung auch die der Forschung und Entwicklung zur Verfügung stehende Versuchsanlage für Produktionszwecke benutzt. Die Folge war, daß drei Forschungs- und Entwicklungsthemen des Staatsplanes Neue Technik unterbrochen wurden. Bis zum Zeitpunkt der Beratung in der Parteileitung war deshalb bei diesen Aufgaben ein